

Lebendiges Evangelium – November 07

Weihetag der Lateranbasilika (9. November 2007)

1. Kor 3, 9-11.16-17

Der Text

9 Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr seid Gottes Ackerfeld, Gottes Bau.

10 Der Gnade Gottes entsprechend, die mir geschenkt wurde, habe ich wie ein guter Baumeister den Grund gelegt; ein anderer baut darauf weiter. Aber jeder soll darauf achten, wie er weiterbaut.

11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus.

16 wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? *Vgl. 6,19, wo nicht die Gemeinde als ganze, sondern der einzelne Christ als »Tempel des Heiligen Geistes« bezeichnet wird.*

17 Wer den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben. Denn Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr.

Zugänge

Auf seiner zweiten Missionsreise kommt Paulus in die bedeutende Hafenstadt Korinth, eine Metropole des antiken Handels, vermutlich auch ein Finanz- und Bankenzentrum. Paulus gelingt es, eine christliche Gemeinde zu gründen. Nachdem Paulus Korinth wieder verlassen hat, stellt sich die Gemeinde den täglichen Herausforderungen. Es gibt Streit und Unsicherheit. Man bittet den Apostel schriftlich um Hilfe. In seinem Brief gibt der Apostel klare Wegweisung für die Einheit und Identität der Gemeinde.

Wo wohnt Gott? Wo ist Gott zu finden? Gott bindet sich an die Menschen. Er ist im Menschen zu finden: „Ihr seid der Tempel Gottes.“ Gottes Geist hat in uns Wohnung genommen. Das heiligt den Menschen. Das gibt jedem Menschen Würde und Ansehen.

Die Gemeinde ist für den Apostel der Ort der Gegenwart Gottes. Das Fundament ist der gekreuzigte und auferstandene Herr. Jesus Christus ist der Ausgangspunkt, die Mitte, das Zentrum. Die Gemeinde ist darum wertvoll und wichtig. An ihr hat sich niemand zu vergreifen.

Fragen

1. „Die Welt ist noch nicht „fertig“. Es wartet noch so vieles darauf, dass es angepackt und weitergeführt wird. Es wäre für uns gut, wenn wir an die Arbeit gingen im Bewusstsein, „Gottes Mitarbeiter“ (Vers 9) zu sein.“ (Otto Betz)

Was sind die Aufgabenfelder, die wir angehen? Vor welchen drücken wir uns?
Wer und was hilft uns bei der Herausforderung, den Ort an dem wir leben zu gestalten?

2. Was hat sich in unserer Gemeinde, im Verband, in der Kirche vor Christus geschoben? Was verdunkelt unseren Blick auf die Mitte, auf IHN, das Zentrum?

3. Wie sind getauft und gefirmt, ausgerüstet mit Gottes Geist.
Wie wirken wir heute als Trägerinnen und Träger des Gottes Geistes in unsere Gesellschaft? (vor Ort – in unserem Land – in Europa und weltweit?)

Gebet – Impuls – Lied

„Der christliche Glaube muss immer wieder neu im gemeinschaftlichen Handeln für eine solidarische und gerechte Welt entdeckt und errungen werden. Denn der Glaube an Jesus Christus ist immer ein persönlicher, aber nie ein privater. Es ist unsere Aufgabe, das befreiende Handeln Gottes in seiner tiefen Verbundenheit mit den Ängsten und Leiden aller Menschen (Ex 3,7) deutlich zur Sprache und im täglichen Einsatz für das von Jesus verkündete Reich Gottes zur Darstellung zu bringen. Nur, wo Gott in Gemeinschaft mit den Menschen und der Menschen untereinander erfahren wird, kann die christliche Hoffnung wachsen. Um Gott und die Welt geht es also, wenn wir Kirche sagen.“

(Aus: Den Menschen Hoffnung geben – wo Kirche lebendig wird; Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands, Köln 2005)

Albin Krämer
Bundespräses KAB